

dungen des rauschend über die Wehre stürzenden Flusses folgend, in ca. 20 Minuten nach Elisenfels, das zu den jüngsten Siedelungen im Fichtelgebirge gehört. Der hier erfolgende Durchbruch der Röslau durch das gneisig-phyllitische Gestein im sogenannten Gesteinig ist einer der malerischsten Punkte im ganzen Gebirge.

Von Arzberg weiter röslauaufwärts 4,0 Seußen; hinter dem Orte über die Röslau und dann bei der 0,6 Krippner Mühle über die Kösseine und nun die Kösseine aufwärts 1,5 Brand; 1,5 l. Wölsauer Hammer; nach 1,1 in Wölsau auf die Staatsstraße Markt-Redwitz—Mitterteich und diese r. nach 2,6

11,3. 26,4. **Markt-Redwitz.** 531. Der an der Kösseine gelegene aufblühende Marktflecken hat u. a. bedeutende Textilindustrie und zählt gegen 5000 Einwohner.

G.: Weißes Roß. Deutsches Haus. Adler. Kaiserhof.

B. u. Ö.: Drogerie Ernst Reifenberger, Bahnhofstraße 98.

Geschichtliches: Die alte slavische Niederlassung (Name von Redewirzi = Beratungsstätte) wird 1143 als Redewirzi, 1251 als Redwirz urkundlich erwähnt und war 1341 Eigentum der Hardenberg von Schönbrunn, von denen es an das Kloster Waldsassen kam, das es an die Stadt Eger verkaufte. Von dem Schlosse wurde ein Teil Kirche, ein anderer 1384 Rathaus. 1561 wurde der Ort protestantisch. 1818 kam er von Böhmen an Bayern. 1836 großer Stadtbrand.

Markt-Redwitz—Wunsiedel. Aus Markt-Redwitz Steigung über 1,3 Ober-Redwitz bis zum Anfang des Waldes. Durch den fast eben und dann vom Austritt aus ihm ab Fall durch 3,5 Sickersreuth ins Tal des Wender-Baches nach 0,7 Dünkelhammer. Nun über den Bach, dann erst Steigung und hierauf steiler Fall hinab ins Tal der Röslau 2,4 nach Wunsiedel — 7,9 km —.

Markt-Redwitz—Wiesau. Von Markt-Redwitz über die Kösseine nach 0,5 Dörflas, bei der 0,7 Wuttig-Mühle über den Ödweißen-Bach und dessen Tal aufwärts vorüber an r. 1,0 Pfaffenreuth bis zur 3,1 Straßenteilung. Hier l. über den Bach 1,2 Helmbrechts, bei der 3,2 Oberen Mühle über die Wiesau nach 1,4 Fuchsmühl, 1,4 Tirschnitz, 0,5 Otto-Bad, 1,0 nach Wiesau — 14,0 km —.

König-Otto-Bad. Das in 512 m Höhe am Südabhange des Steinwaldes gelegene Bad hat vier schon 1542 erwähnte erdig-alkalische Sauerlinge, die zu den stärksten Eisenquellen Europas gehören. Die Ottoquelle enthält Arsen. Die nahen Eisenmoorlager dienen zur Bereitung von Moorbädern.